

Wichtige Fundmeldungen und Neuerwerbungen des Jahres 1960¹⁾

Von Waldemar Matthias und Berthold Schmidt, Halle (Saale)

Mit Tafeln 41—48 und 6 Textabbildungen

Ältere und mittlere Steinzeit

Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 19, Mbl. 3835 (2100) N 3,7; O 7,5. Dank der Aufmerksamkeit von B. Lange gelang die Sicherstellung eines neuen Faustkeiles, der durch einen Saugbagger zutage gefördert wurde. Der auf dem Transportwege zerbrochene Keil (L. 15,9; Br. 8,9; Di. 5,2 cm) konnte fast vollständig zusammengesetzt werden. Mus. Magdeburg.

Lit.: B. Lange, Ein neuer Faustkeil aus Barleben bei Magdeburg, in: Ausgrabungen und Funde 6, 1961, S. 6 ff.

Nebra, Kr. Nebra. Mbl. 4735 (2747) N 2,8; W 20,2. Dr. Toepfer und Dipl. phil. Hanitzsch suchten jungpaläolithische Feuersteingeräte an der bekannten Fundstelle auf der Altenburg. Landesmus. Halle 61:57.

Saaleck, Kr. Naumburg. Mbl. 4836 (2809), N 7,0; W 9,9. In der Saaleschleife nördlich Saaleck fanden Dr. Toepfer und Dipl. phil. Hanitzsch auf der bekannten Magdalénienfundstelle zahlreiche Feuersteinartefakte. Landesmus. Halle 61:66—68.

Salzwedel, Kr. Salzwedel. Fdpl. 6, Mbl. 3132 (1609) N 13,4; O 4,4. Bei Geländebegehungen las E. Niemann mesolithische Feuersteingeräte, Kernsteine und Abschläge auf. Mus. Salzwedel V 4023, 4141.

Salzwedel, Kr. Salzwedel. Fdpl. 5, Mbl. 3132 (1609) N 13,8; O 4,4. E. Niemann sammelte erneut bei mehreren Geländebegehungen zahlreiche Feuersteingeräte, Kernsteine und Abschläge des Mesolithikums. Mus. Salzwedel V 4016—4022, 4134—4140.

Jungsteinzeit

Athenstedt, Kr. Halberstadt. Fdpl. 2, Mbl. 4031 (2233) S 16,9; O 20,6. Beim Abräumen der Humusdecke oberhalb der Kiesgrube auf dem Rotte-Berg wurden 17 Scherben eines verzierten Glockenbechers gefunden. Mus. Halberstadt III/57/45.

Badersleben, Kr. Halberstadt. Fdpl. 3, Mbl. 4031 (2233) N 11,6; W 12,5. O. Krüger sammelte bei Geländebegehungen eine große Menge von Gefäßbruchstücken,

¹⁾ Im Laufe des Jahres wurden 1468 Fundmeldungen eingeliefert und bearbeitet.

- einige Steinbeile und Hacken sowie zahlreiche Feuersteingeräte, die auf eine Siedlung der Trichterbecherkultur hindeuten. Eine Anzahl von Klingen und Abschlügen aus weißpatiniertem Feuerstein könnte älter als neolithisch sein. Heimatstube Dedeleben 90/1–42.
- Brachwitz, Saalkreis. Mbl. 4437 (2532) S 16,8; W 10,3. Bei der Erweiterung des Dorfes im Westen wurden bei Ausschachtungsarbeiten zwei bandkeramische Gräber zerstört, ein drittes von W. Nitzschke untersucht. Das ost-westlich orientierte Hockergrab war 0,80 m tief und enthielt in unmittelbarer Nähe des Schädels ein bandkeramisches Gefäß und einen Schuhleistenkeil (Taf. 43). Landesmus. Halle 60:232–233.
- Bräunrode, Kr. Hettstedt. Mbl. 4334 (2456) S ca. 20,0; W ca. 20,0. Nördlich des Ortes las Herr E. Kessler im Laufe mehrerer Jahrzehnte vom Acker über 50 Steingeräte oder Bruchstücke von solchen als Oberflächenfunde auf. Darunter befinden sich viele Steinbeile, Schuhleistenkeile und Flachhacken. Mus. Sangerhausen IV/51–60.
- Bräunrode, Kr. Hettstedt. Mbl. 4334 (2456) N 20,8; W 22,0. Schuhleistenkeil nordöstlich des Ortes von H. Traue als Lesefund eingeliefert. Mus. Sangerhausen 4/61.
- Bräunrode, Kr. Hettstedt. Mbl. 4334 (2456) N 24,0; W 18,0. Felsgesteinaxt nordwestlich des Ortes als Lesefund durch H. Traue eingeliefert. Mus. Sangerhausen 3/61.
- Egeln, Kr. Staßfurt. Fdpl. 12, Mbl. 4034 (2236) S 18,3; O 19,5. Frau D. Strewer stellte zwei Amphoren der Baalberger Gruppe sicher, die bei Ausschachtungsarbeiten gefunden wurden. Die beiden Gefäße lagen in 1 m Tiefe dicht beieinander (Taf. 44a, H. 17,3, Mdg. 9,0, gr. Dm. 14,5, B. 7,0 cm; Taf. 44b, H. 17,3, Mdg. 8,5, gr. Dm. 14,0, B. 6,5 cm). Menschliche Skelettreste wurden nicht bemerkt. Mus. Egeln 960.
- Egeln, Kr. Staßfurt. Fdpl. 1, Mbl. 4034 (2236) S 18,2; W 23,0. In der Sandgrube auf dem Galgenberg stellte Frau D. Strewer Reste einer Körperbestattung und einen unverzierten Glockenbecher sicher. Die Funde waren durch spielende Kinder freigelegt worden. Mus. Egeln 796.
- Egeln, Kr. Staßfurt. Fdpl. 5, Mbl. 4034 (2236) S 20,5; O 20,0. Beim Ausschachten eines Grabes auf dem Friedhof fand H. Meinhard Skelettreste eines Kindes und eine am Schloß durchbohrte Schale einer Spondylusmuschel (rund, Dm. 4,9 cm). Mus. Egeln.
- Eichstedt, Kr. Stendal. Fdpl. 3, Mbl. 3337 (1756) N 0,9; W 7,1. D. Ludwig, Stendal, las zwei Scherben von verzierten Gefäßen der Schönfelder Kultur auf. Mus. Stendal III/60/42.
- Flötz, Kr. Zerbst. Fdpl. 6, Mbl. 4037 (2239) N 6,9; O 19,8. Bei einer Flurbegehung las W. Helmecke mit Schülern seiner Klasse einige Klingen und Abschlüge aus Feuerstein sowie zwei Scherben von verzierten Gefäßen der Schönfelder Kultur auf. Landesmus. Halle 61:19 a, b.
- Grana, Kr. Zeitz. Mbl. 4938 (2874) N 21,3; O 16,5. Hinter dem Umspannwerk wurde bei der Anlage von Gräben eine Siedlung der Stichbandkeramik ge-

- schnitten. Dipl. phil. Böttcher konnte daraus Scherbenmaterial und Tierknochen bergen. Mus. Zeitz 59/57.
- Grimschleben, Kr. Bernburg. Mbl. 4136 (2311) O 14,2; S 17,2. Bei Baggararbeiten in der Saale wurde am Lippolds-Werder eine Hammeraxt gefunden (Taf. 45a). Mus. Bernburg.
- Großkorbetha, Kr. Weißenfels. Mbl. 4738 (2750) N 21,5; W 7,8. Auf dem flach nach Osten abfallenden Hang des Kirschberges grub W. Nitzschke ein Hockergrab der Linienbandkeramik aus. Der Tote, nach den Zähnen etwa 25–30 Jahre alt, lag in nordnordwest-südsüdöstlicher, linksseitiger Hocklage und wies als Beigabe eine kleine Tonflasche (Mdg. 6,4; gr. Dm. 9,2 in H. 3,5; H. 9,3 cm) auf (Taf. 42a). Landesmus. Halle 59:187.
- Großörner, Kr. Hettstedt. Mbl. 4334 (2456) O 0,1; S 10,1. Im Walzwerk barg H. Voelker ein Hockergrab, dessen Skelett rechtsseitige, süd-nördliche Hocklage, Kopf im S, zeigte. Keine Beigaben. Mus. Hettstedt.
- Gutenswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 14, Mbl. 3735 (2032) S 10,5; W 1,7. H. Dunker ermittelte eine schon im Jahre 1888 gefundene facettierte Streitaxt, die sich in Privatbesitz von Heinrich Fischbeck, Gutenswegen, befindet.
- Güsten, Kr. Staßfurt. Fdpl. 6, Mbl. 4135 (2310) S 0,5; W 13,0. Bei Ausschachtungen wurde ein Körpergrab der Baalberger Gruppe zerstört. Die Skelettreste und eine Amphore wurden von C. Reichert geborgen. Mus. Güsten.
- Hassel, Kr. Stendal. Fdpl. 2, Mbl. 3375 (1756) S 19,7; O 10,0. In der Sandgrube barg G. Wetzel zahlreiche Scherben von verschiedenen Gefäßen der Schönfelder Kultur, die aus zerstörten Brandgräbern stammen. Mus. Stendal III/60/20–27.
- Helfta, Kr. Eisleben. Mbl. 4435 (2530) S 3,5; W 19,0. Im Hausgarten der Klausstraße 1 fand H. Sieber das Bruchstück einer Streitaxt. Mus. Eisleben 60:34.
- Hohenmölsen, Kr. Hohenmölsen. Mbl. 4838 (2811) N 19,3; O 16,0. In der Jauchstraße 27 wurden beim Bau der Wasserleitung wahrscheinlich Gräber der Baalberger Kultur zerstört. E. Stöve sammelte nachträglich Baalberger Gefäßteile und Rippenknochen auf. Mus. Zeitz 59/59.
- Hohenmölsen-Jaucha, Kr. Hohenmölsen. H. Pieletzki meldete eine fazettierte schnurkeramische Streitaxt, die 1940 im Abraum der Braunkohlengrube gefunden wurde. Privatbesitz K. Schlehahn, Welzheim, Markt 1.
- Hohlstedt, Kr. Sangerhausen. Mbl. 4532 (2600) N 17,0; O 0,2. Am Nordrand des Dorfes wurde bei Ausschachtungsarbeiten für neue Siedlungshäuser eine linienbandkeramische Siedlung angeschnitten. Eine von Dipl. biol. H.-H. Müller und W. Nitzschke durchgeführte Flächenuntersuchung ergab keine Hausgrundrisse, sondern nur eine Anzahl Siedlungsgruben, die eine große Zahl bandkeramischer Scherben, Feuersteingeräte, Tierknochen (u. a. Rind, Schwein, Schaf/Ziege), Felsgesteingeräte, Bruchstücke von Reibplatten, Lehmewurf und ein kleines Gefäß enthielten (Taf. 41). Mus. Sangerhausen 22–37/59; 44–85/59.
- Ilberstedt, Kr. Bernburg. Mbl. 4136 (2311) S 2,9; W 0,9. Nördlich von Ilberstedt wurde bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Sandberg wahrscheinlich ein Grab der Baalberger Kultur zerstört. Die Grabgrube besaß eine Größe von

2,20 × 0,90 m. In ihr standen 2 Gefäße nebeneinander. Knochen wurden von den Bauarbeitern angeblich nicht gefunden. Baalberger Kanne mit einem Henkel, der in Krähenfüßchen endigt, und je einer runden Delle beiderseits des Henkels (H. 18,1; Mdg. 3,4; gr. Dm. 15,1 cm). Tasse, deren Henkel abgebrochen ist (H. 7,9; Mdg. 10,1; gr. Dm. 11,9 cm). Mus. Bernburg.

Ilseburg, Kr. Wernigerode. Fdpl. 4, Mbl. 4130 (2305) N 9,5; W 6,5. Auf den Pulverwiesen wurde beim Legen von Drainageröhren in 0,25–0,30 m Tiefe ein trapezförmiges Beil aus dunklem Felsgestein (L. 12,3, Schneidenbreite 8,0, Nackenbreite 3,0 cm) gefunden. Mus. Ilseburg.

Ilseburg, Kr. Wernigerode. Fdpl. 3, Mbl. 4129 (2304) S 9,6; O 11,8. Der Steinhauer A. Böttcher fand beim Herausheben eines Granitblockes eine dreieckige Feuersteinpfeilspitze (L. 2,5; Br. 1,7 cm), die dicht am Felsen gelegen hatte. Mus. Ilseburg.

Kelbra, Kr. Sangerhausen. Mbl. 4532 (2606) S 21,0; W 20,5. Auf der Haardt fand W. Mansfeld beim Pflügen eine fazettierte schnurkeramische Streitaxt. Mus. Sangerhausen 4/60.

Kleinalleben, Kr. Oschersleben. Fdpl. 1, Mbl. 4033 (2235) N 7,7; O 21,4 u. N 7,8; O 21,7. Beim Wasserleitungsbau wurde eine beigabenlose Körperbestattung angeschnitten. K. Kellner legte in 1,50 m Tiefe ein auf der linken Seite liegendes Hockerskelett frei, das nord-südlich ausgerichtet war.

Auf dem gleichen Fundplatz, jedoch an anderer Stelle, stießen Arbeiter bei der Kanalisation in 1,50 m Tiefe auf einen unverzierten Glockenbecher (H. 13,0; Mdg. 16,0; gr. Dm. 16,5; B. 7,0 cm, Taf. 45 b). Mus. Oschersleben 885, 882.

Klein Ammensleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 6, Mbl. 3735 (2032) S 7,4; W 1,7. H. Rebenklau sammelte auf diesem Fundplatz Fels- und Feuersteingeräte sowie Scherben von jungsteinzeitlichen Gefäßen, besonders der Ammenslebener Gruppe. Mus. Wolmirstedt 10001, 10009, 10023, 10031–10035, 10039 10040, 10074–10079.

Kleinwieblitz, Kr. Salzwedel. Fdpl. 2, Mbl. 3132 (1609) S 14,0; O 21,8. E. Niemann las zahlreiche jungsteinzeitliche Feuersteingeräte, Kernsteine und Abschläge auf. Mus. Salzwedel V 3903, 4043, 4121, 4128.

Kleinzerbst, Kr. Köthen. Am Rand der Sandgrube fand O. Wagner in einer größeren Grube Keramik der Alttiefstichkeramik. Mus. Köthen 59/55.

Königsborn, Kr. Burg. Fdpl. 9, Mbl. 3836 (2101) S 15,8; O 15,6. Bei Bauarbeiten in einem Stallgebäude wurde eine reich verzierte Fußvase der Rössener Kultur gefunden, die auf der Mündung gestanden haben soll (H. 16,0, Mdg. 18,5, gr. Dm. 18,0, Dm. des Fußes 12,7 cm, Taf. 44c). Ein anderes zerdrücktes Gefäß, das an gleicher Stelle lag, wurde nicht geborgen. Mus. Burg III/61/912.

Köthen, Kr. Köthen. Mbl. 4237 (2386) N 15,2; O 8,2. Am Rande einer Kiesgrube nördlich der Straße Thurau-Porst wurde eine Siedlungsschicht der älteren Linienbandkeramik angeschnitten, aus der K. Zschernitz und Dipl. phil. R. Laser mehrere Scherben entnahmen. Mus. Köthen.

Köthen, Kr. Köthen. Mbl. 4237 (2386) N 14,7; O 7,1. Am Rand der Kiesgrube in der Güderseer Mark, nördlich der Straße Porst-Thurau und östlich des

- Friedhofs wurden im Laufe des Jahres 1959/1960 mehrfach linienbandkeramische Gruben beobachtet. Eine weitere Grube, die von Dipl. phil. R. Laser und E. Zschernitz untersucht wurde, enthielt eine vierhenklige Amphore der Gaterslebener Gruppe und drei linienbandkeramische Scherben. Mus. Köthen.
- Köthen, Kr. Köthen. Mbl. 4237 (2386) O 5,5; N 13,0. Nordöstlich der Stadt, in der Kiesgrube Lehmann, stellte H. Jahn aus einem zerstörten schnurkeramischen Grab Skelettreste und einen Schnurbecher sicher. Mus. Köthen 60/3.
- Köthen, Kr. Köthen. Mbl. 4237 (2386) N 14,5; O 7,0. Nördlich der Stadt, in der Kiesgrube Reichelt, bargen E. Zschernitz und Dipl. phil. Laser auf dem Gelände einer linienbandkeramischen Siedlung aus einer wohl durch die bandkeramische Siedlungsschicht eingetieften jüngeren Grube eine Amphore der Lengyelkultur. Mus. Köthen.
- Köttichau, Kr. Hohenmölsen. Mbl. 4838 (2811) S 15,9; O 9,5. Am Rande des Tagebaues barg Dipl. phil. W. Baumann aus einer Siedlungsgrube der jüngeren Linienbandkeramik zahlreiches Scherbenmaterial, darunter Fragmente eines großen Kumpfes mit plastischen Leisten, Lehmewurf und eine Flachhacke. Mus. Zeitz.
- Landsberg, Saalkreis. Mbl. 4438 (2533) S 13,2; O 3,5. Nordwestlich der Stadt, am Westufer des Strengbaches, untersuchte W. Nitzschke bei Hausausschachtungen Siedlungsgruben der Salzmünder Kultur. Landesmus. Halle 60:452 und 458.
- Langendorf, Kr. Weißenfels. Mbl. 4837 (2810) N 9,6; O 7,8. Am südöstlichen Ortsausgang untersuchte W. Nitzschke eine Siedlungsgrube der Baalberger Kultur, die u. a. einen Trichterbecher böhmischen Gepräges enthielt. Landesmus. Halle 60:221. Lit.: W. Nitzschke, Ein Trichterbecher böhmischen Gepräges von Langendorf, Kr. Weißenfels, in: Ausgrabungen und Funde 6, 1961, S. 8–10.
- Laucha, Kr. Nebra. H. Drescher und G. Köhler nahmen die Privatsammlung des Maurermeisters W. Busch, Laucha, auf, die dieser seit 1920 angelegt hatte. Leider konnten die Fundplätze nicht mehr genau festgelegt werden. Es handelt sich um zahlreiche neolithische Steingeräte, darunter eine fazettierte schnurkeramische Streitaxt. Ob diese Fazettenaxt zu dem ebenfalls in der Sammlung befindlichen durchbohrten Canidenzahn gehört, ist nicht zu sagen. Museum Freyburg/U.
- Magdeburg-Fermersleben, Stadtkreis Magdeburg. Mbl. 3935 (2167) N 5,2; O 0,2. H. Lies stellte zwei fünfhenklige Amphoren der Gaterslebener Gruppe sicher, die in einer mit Schwarzerde gefüllten rundlichen Grube von 0,80 m Durchmesser gestanden hatten. Mus. Magdeburg. Lit.: J. Preuß, Bemerkungen zur Gaterslebener Gruppe in Mitteldeutschland, in: Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 45, 1961, S. 75; H. Lies, Funde und Ausgrabungen im Bereich von Magdeburg, in: Ausgrabungen und Funde 6, 1961, S. 10.
- Magdeburg-Salbke, Stadtkreis Magdeburg. Fdpl. 5, Mbl. 3936 (2168) N 4,8; W 1,9. Im Kieswerk Salbke stellte H. Lies eine fünfösige bandkeramische Flasche und einen Steinkeil mit noch im Bohrloch befindlichem Holzkern sicher.

- Beide Fundstücke wurden ausgebaggert. Mus. Magdeburg. Lit.: H. Lies, Funde und Ausgrabungen im Bereich von Magdeburg, in: Ausgrabungen und Funde 6, 1961, S. 10.
- Naumburg, Kr. Naumburg. Linsenberg. Aus alten Beständen wurden Teile linienbandkeramischer Gefäße erfaßt. Mus. Naumburg, Kat.-Nr. 1809.
- Nutha, Kr. Zerst. Fdpl. 2, Mbl. 4037 (2239) N 14,95; O 4,0. In einem ausgehobenen Silo ließ eine niederbrechende Erdwand einen verzierten Henkeltopf und Scherben von verschiedenen Gefäßen der Schönfelder Kultur sowie zwei Feuersteingeräte zutage treten. Mus. Zerst 59/9.
- Pansfelde, Kr. Hettstedt. Mbl. 4333 (2455) O 7,1; N 15,4. Auf dem Klußberg fand H. Reißmann ein Rillenbeil. Sammlung Reißmann, Molmerswende.
- Pansfelde, Kr. Hettstedt. Mbl. 4333 (2455) W 20,6; N 23,0. Auf dem Kahlenberge fand H. Reißmann einen in der Bohrung abgebrochenen und mit einem zweiten Bohrloch versehenen Schuhleistenkeil. Sammlung Reißmann, Molmerswende.
- Pansfelde, Kr. Hettstedt. Mbl. 4333 (2455) O 18,3; N 18,0. Auf der Rodewiese las H. Reißmann ein Felsgesteinbeil auf. Sammlung Reißmann, Molmerswende.
- Pansfelde, Kr. Hettstedt. Mbl. 4333 (2455) O 21,1; N 21,0. Als Lesefund stellte H. Reißmann ein Felsgesteinbeil sicher. Sammlung Reißmann, Molmerswende.
- Peißen, Saalkreis. Mbl. 4438 (2533) S 7,0; W 19,3. In der Sandgrube am Hartsteinwerk untersuchte W. Nitzschke das schnurkeramische Grab 10, das Reste eines Bechers enthielt. Landesmus. Halle 60:15.
- Plotha, Kr. Weißenfels. Mbl. 4837 (2810) S 22,5; O 21,6. Am östlichen Ortsausgang von Plotha untersuchte W. Nitzschke ein Grab der Salzmünder Kultur, das Reste eines Kinderskelettes, eine zerscherbte Salzmünder Kanne, das Skelett eines Rindes und das Skelett eines Hundes enthielt. Landesmus. Halle 60:433.
- Prießnitz, Kr. Naumburg. Mbl. 4936 (2872). Aus der Flur Prießnitz-Romlitz wurde das Schulterbruchstück einer schnurkeramischen Amphore erfaßt. Weitere schnurkeramische Gefäße und Teile von solchen sind ohne genaue Fundstellenangabe. Museum des Institutes f. präh. Archäologie der Universität Jena. Lit.: Chr. Eckardt, Neolithische und bronzezeitl. Funde aus der Grafschaft Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).
- Quedlinburg, Kr. Quedlinburg. Mbl. 4132 (2307) O 1,8; S 14,1. Westlich der Stadt, am sogenannten „Heiligen Zeug“, entdeckte Dr. Klocke in Pflanzlöchern eine Anzahl verzierter jungsteinzeitlicher Scherben mit Ornamenten der Schönfelder Kultur. Mus. Quedlinburg.
- Quedlinburg, Kr. Quedlinburg. Mbl. 4233 (2382) N 11,3; W 6,0. Am Seweckenberge fand Dr. Klocke beim Tiefpflügen ein Gefäß der Bernburger Kultur. Mus. Ballenstedt.
- Radisleben, Kr. Aschersleben. Mbl. 4233 (2382) O 11,1; S 18,8. Auf dem heutigen Friedhof wurden bei Ausschachtungen von K. Plättner und Dr. Klocke aus einer linienbandkeramischen Siedlung zahlreiche Scherben und ein Gefäß geborgen. Mus. Ballenstedt.

- Rathmannsdorf, Kr. Staßfurt. Fdpl. 2, Mbl. 4135 (2310) S 15,0; O 11,5. C. Reichert untersuchte ein aus 4 Platten bestehendes Steinkistengrab. Auf einem Bodenpflaster aus kleinen Steinplatten befanden sich die Reste eines linksseitig liegenden Hockerskelettes, das nord-südlich ausgerichtet war. In der Südwestecke des Grabes wurde ein unverzierter Glockenbecher aufgedeckt. Ferner befanden sich im Grabe einige Tierknochen. Mus. Güsten.
- Reppichau, Kr. Köthen. Aus der Schule Reppichau wurden mehrere Steingeräte, darunter eine Fazettenaxt, sichergestellt, die im Laufe der Jahre auf der Reppichauer Flur von Schülern gefunden worden waren. Mus. Köthen 59/35–38.
- Röblingen, Kr. Eisleben. In der Sammlung des Institutes für Vor- und Frühgeschichte der Karl-Marx-Universität Leipzig wird unter der Kat.-Nr. 1183 das Bruchstück einer Hammeraxt, von der als Fundort lediglich „Röblingen“ angegeben ist, registriert.
- Rochau, Kr. Stendal. Fdpl. 9, Mbl. 3236 (1683) S 2,3; O 17,4. In einer Sandgrube sammelten D. Ludwig und G. Wetzel eine Scherbe eines verzierten Gefäßes der Schönfelder Kultur, mehrere unverzierte Scherben, eine Klinge und Abschläge aus Feuerstein. Mus. Stendal III/60/49, 50.
- Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 12, Mbl. 3735 (2032) N 8,9; W 21,6. H. Rebenklau sammelte Werkzeuge und Abschläge aus Feuerstein sowie verzierte Scherben der Megalithkultur. Mus. Wolmirstedt 10000, 10073.
- Schafstädt, Kr. Merseburg. Mbl. 4636 (2678) N 5,7; O 17,0. Auf der Nordseite des Bahnhofs Schafstädt untersuchten E. und W. Saal ein Steinkistengrab der Glockenbecherkultur, das nord-südlich orientiert war. Als Beigabe wies der Tote eine Schale auf. Lit.: W. Saal, in: Ausgrabungen und Funde 1961. Mus. Merseburg 57/1459.
- Schermcke, Kr. Wanzleben. Fdpl. 8, Mbl. 3933 (2165) N 16,6; O 12,8. Im Garten des Grundstückes von H. Heyer las O. Krüger Scherben von linearbandkeramischen Gefäßen auf und stellte eine im Besitz des Grundstückseigentümers befindliche kleine Flachhacke (L. 5,4, Br. 3,8, Di. 0,9 cm) fest. Mus. Ummendorf.
- Schönfeld, Kr. Stendal. Fdpl. 3, Mbl. 3336 (1755) S 8,6; W 21,2. Durch Aufforstung und Sandabfuhr wurden zwei Brandgräber der Schönfelder Kultur zerstört. D. Ludwig und G. Wetzel bargen Scherben von zwei verzierten Schalen und von mehreren unverzierten Gefäßen sowie eine durchbohrte Knochenscheibe von 2,1 cm Durchmesser. Mus. Stendal III/60/34, 35.
- Stapelburg, Kr. Wernigerode. Fdpl. 2, Mbl. 4030 (2232) etwa S 9,2; W 1,7. Eine bei der Feldbestellung gefundene Lanzenspitze aus Feuerstein (L. 10,7, Br. 2,3, Di. 1,1 cm) erwarb O. Aßmus. Mus. Ilseburg.
- Stendal-Wahrburg, Kr. Stendal. Fdpl. 10, Mbl. 3436 (1827) N 9,3; O 10,0–15,0. H. Kunkel las Scherben von verzierten Gefäßen der Schönfelder Kultur, ein Bruchstück eines Feuersteinbeiles und Feuersteingeräte auf. Mus. Stendal III/60/12–19.
- Steutz, Kr. Zerbst. Fdpl. 13, Mbl. 4138 (2313) N 8,5; W 19,0. Eine facettierte schnurkeramische Streitaxt stellte K. Kähling aus Privatbesitz sicher. Die Axt

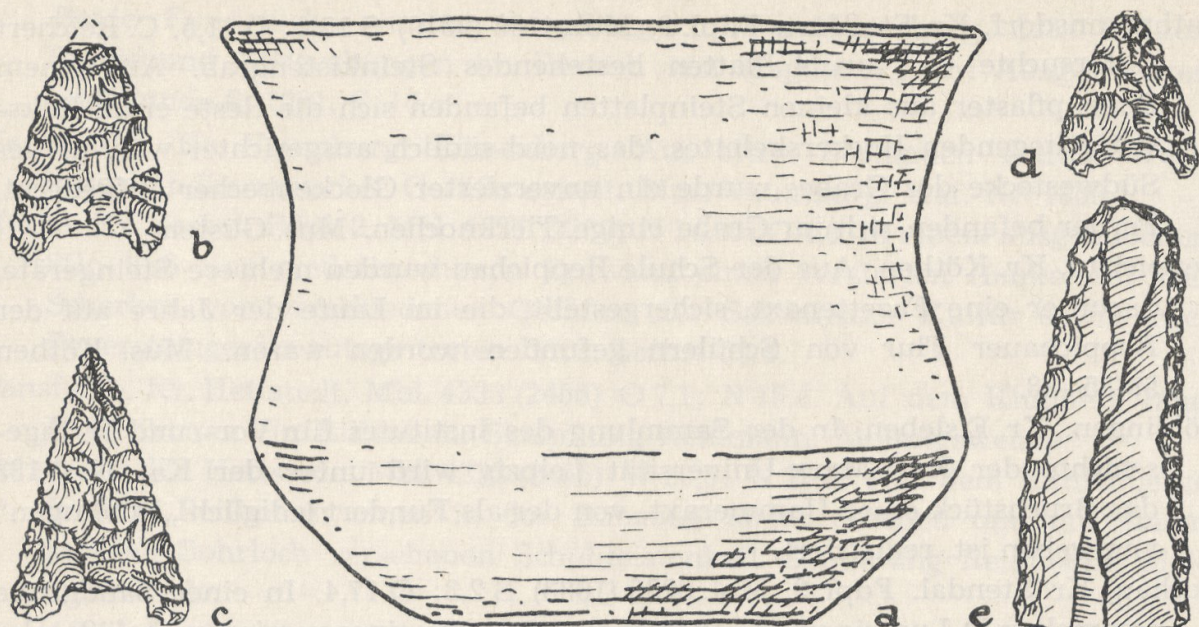


Abb. 1. a–e Grabinventar der Glockenbecherkultur von Volkstedt, Kr. Eisleben.
a = 1:2; b–e = 1:1

wurde bereits im Jahre 1914 am Nordrande der Ziegeleitongrube auf der Oberfläche aufgelesen. Mus. Zerbst 60/17.

Teutschenthal, Saalkreis. Mbl. 4536 (2604) S 22,2; O 10,0. In Teutschenthal-Mitte untersuchte W. Nitzschke eine Hockergrab ohne Beigaben. Landesmus. Halle 59:195.

Volkstedt, Kr. Eisleben. Mbl. 4435 (2530) N 13,1; W 14,4. Am ansteigenden Hang des Sandberges untersuchte O. Marschall ein Grab der Glockenbecherkultur. Nordwest-südöstlich orientiertes Skelett in Seitenlage mit angehockten Beinen. Nur 0,25 m hinter dem Rücken des Skelettes stand ein Gefäß, unmittelbar am Rücken lag ein Feuersteingerät, drei herzförmige Feuersteinpfeilspitzen lagen an den Füßen des Skelettes. a) unverzierter Glockenbecher, H. 12,4; Mdg. 15,5; B. 7,8 cm. b) 3 herzförmige Feuersteinpfeilspitzen, L. 1,5 bis 2,5; Br. 1,4–1,8 cm. c) Bruchstück eines Feuersteingerätes, L. noch 4,4; Br. 1,7 cm. Abb. 1. Mus. Eisleben.

Wolmirsleben, Kr. Staßfurt. Fdpl. 2, Mbl. 4034 (2236) S 18,9; O 5,4. Frau D. Strowe stellte eine Lanzenspitze aus hellgrauem Feuerstein (L. 9,9, Br. 3,0, Di. 0,9 cm) sicher, die als Einzelfund von E. Meyer aufgelesen worden war. Mus. Egelh 735.

Wolmirsleben, Kr. Staßfurt. Fdpl. 3, Mbl. 4034 (2236) S 20,6; O 8,6. Eine Scherbe eines verzierten Gefäßes der Rössener Kultur wurde bei der Feldarbeit aufgelesen. Mus. Egelh 736b.

Wulfen, Kr. Köthen. Mbl. 4137 (2312) O 21,0; S 9,7. Beim Bau einer Schwemmanlage in der Zuckerfabrik wurde ein linienbandkeramisches Gefäß ausgebagert (Taf. 42). Mus. Köthen 60/4.

Bronzezeit

- Athenstedt, Kr. Halberstadt. Fdpl. 2, Mbl. 4031 (2233) S 16,9; O 20,6. In der Kiesgrube auf dem Rotte-Berge wurden beim Kiesabbau zwei Tassen der Aunjetitzer Kultur gefunden und von A. Siebrecht sichergestellt. Mus. Halberstadt III/58/3, 3a.
- Ballenstedt, Kr. Quedlinburg. Mbl. 4233 (2382) S 18,5; W 14,5. Nördlich der Gegensteine fand K. Vasel auf dem Acker als Lesefund eine Knopfsichel. Mus. Ballenstedt.
- Bonitz, Kr. Zerbst. Fdpl. 1, Mbl. 4038 (2240) N 4,7; O 0,95. In einer durch Bodenbearbeitung teilweise zerstörten und freigelegten Steinkiste fand K. Kähling Fragmente von mindestens zwei jungbronzezeitlichen Gefäßen. Mus. Zerbst 60/15.
- Drosa, Kr. Köthen. Mbl. 4137 (2312) S 5,0; W 19,4. In der Gemeindegriesgrube auf dem Küsterberg wurde erneut eine Steinkiste der Saalemündungsgruppe angeschnitten (Ti. 0,70 m). Die Gefäße wurden von K. Gutsch sichergestellt. Die Leichenbrand enthaltende Urne war waagrecht kanneliert und mit einem Kappendeckel abgeschlossen. Daneben stand ein kleines Beigefäß. Abb. 3. Mus. Köthen 59/75.
- Drosa, Kr. Köthen. Mbl. 4138 (2313) O 25,0; S. 6,5. Auf dem Güsternberg südlich des Ortes wurde von H. Jahn und Dipl. phil. Koberstein eine Steinpackung mit Brandgrab der Saalemündungsgruppe (Periode IV Montelius) untersucht (Abb. 2 und 5). Mus. Köthen 60/2.
- Esperstedt, Kr. Querfurt. Mbl. 4536 (2604) S 12,2; W 2,5. Etwa 400 m nördlich der Kirche untersuchte O. Pflug ein süd-nördlich orientiertes rechtsseitiges Hockergrab ohne Beigaben. Nach der Ausrichtung des Toten wird es der Aunjetitzer Kultur zuzurechnen sein. Mus. Querfurt.
- Gollma, Saalkreis. Mbl. 4439 (2534) S 8,6; W 0,2. Bei Ausschachtungsarbeiten barg W. Nitzschke aus einer jungbronzezeitlichen Siedlungsgrube eine Terrine. Landesmus. Halle 60:239.
- Grana, Kr. Zeitz. Mbl. 4938 (2874) N 21,3; O 16,5. Hinter dem Umspannwerk wurde bei der Anlage von Gräben eine große Steinpackung zerstört, die jungbronzezeitliche Gefäße enthielt. Diese wurden in Teilen von Dipl. phil. Böttcher geborgen. Es scheint sich um ein jungbronzezeitliches Steinpackungsgrab zu handeln. Mus. Zeitz 59/56.
- Großörner, Kr. Hettstedt. Am Stockbach. Mbl. 4334 (2456) O 9,8; S 12,3. Bei der Erweiterung des Walzwerkes bargen Dr. B. Schmidt und H. Voelker frühbronzezeitliche und spätbronzezeitliche Siedlungsreste. Mus. Hettstedt.
- Jeggeleben, Kr. Kalbe/Milde. Fdpl. 2, Mbl. 3233 (1680) N 19,1; O 15,4. Zwei jungbronzezeitliche Brandbestattungen, die sich 10 m voneinander entfernt im Boden befanden, wurden bei der Sandentnahme freigelegt. In einer der beiden gefundenen Urnen lag ein kl. Bronzedrahtring. Mus. Salzwedel V 4051, 4052.
- Köthen, Kr. Köthen. Mbl. 4237 (2386) N 14,5; O 7,0. Nördlich der Ziethe und östlich des Friedhofes, in der Kiesgrube Reichelt, stellte Dipl. phil. Koberstein

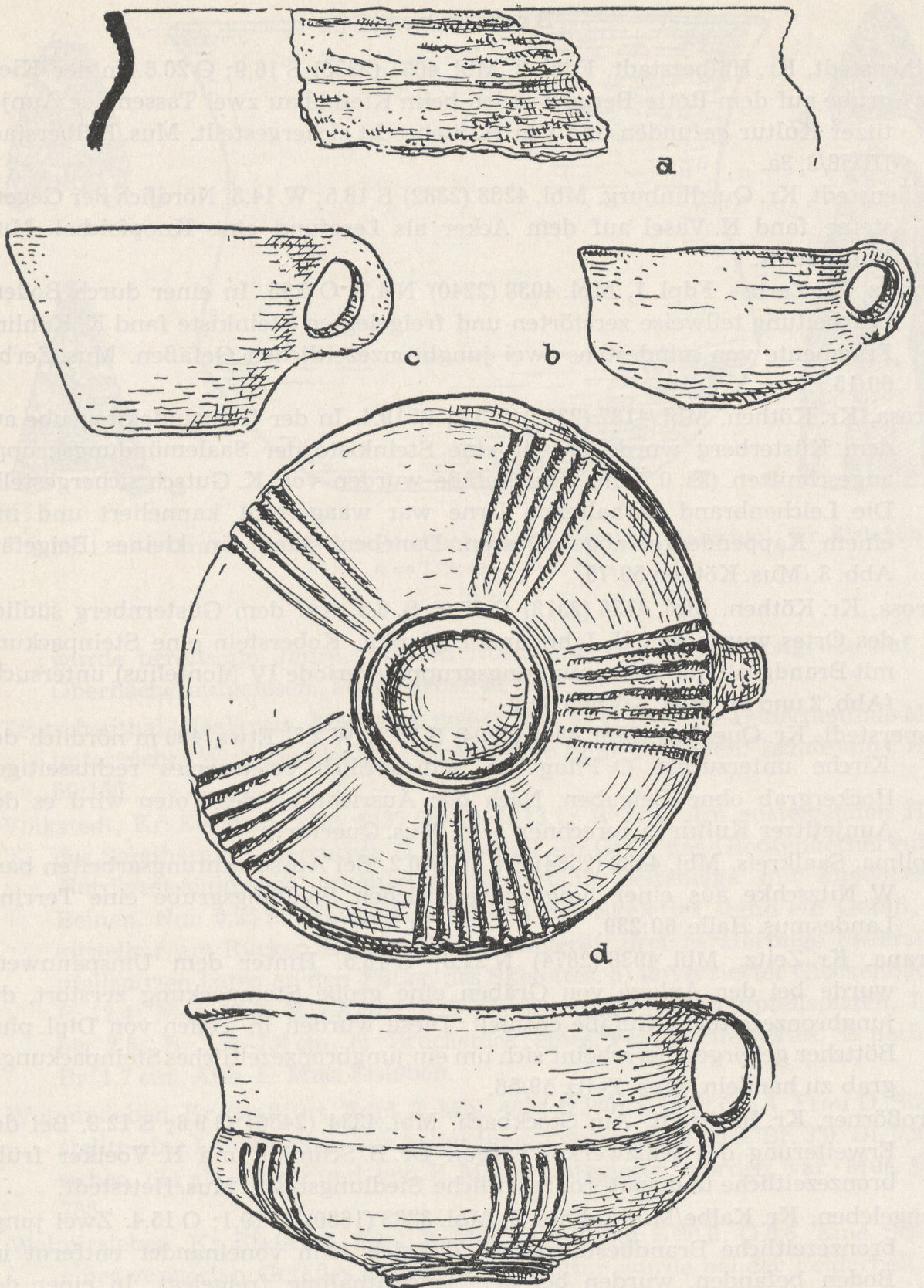


Abb. 2. Drosa, Kr. Köthen. Grabinventar, a = 1:8; b-d = 1:2

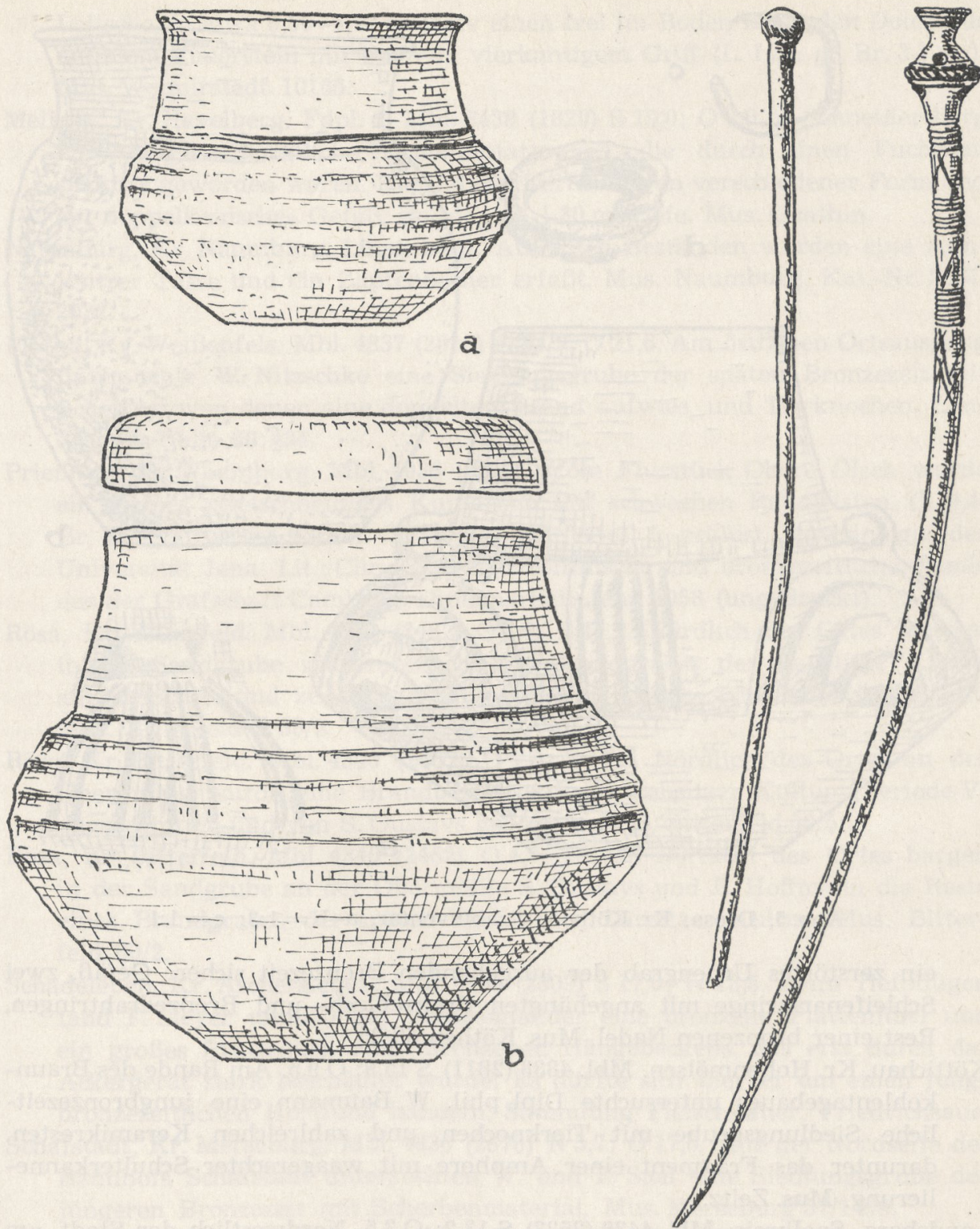


Abb. 3. Drosa, Kr. Köthen. Grabinventar, a = 1:2; b = 1:4

Abb. 4. Zehbitz, Kr. Köthen, 1:1



Abb. 5. Drosa, Kr. Köthen. Grabinventar, a–b = 1:3; c = 1:1

ein zerstörtes Urnengrab der ausgehenden Bronzezeit sicher: Gefäß, zwei Schleifenarmringe mit angehängten Bronzeblech- und Bronzedrahtringen, Rest einer bronzenen Nadel. Mus. Köthen 60/25.

Köttichau, Kr. Hohenmölsen. Mbl. 4838 (2811) S 15,9; O 9,5. Am Rande des Braunkohlentagebaues untersuchte Dipl. phil. W. Baumann eine jungbronzezeitliche Siedlungsgrube mit Tierknochen und zahlreichen Keramikresten, darunter das Fragment einer Amphore mit waagerechter Schulterkannelierung. Mus. Zeitz.

Landsberg, Saalkreis. Mbl. 4438 (2533) S 13,2; O 3,5. Nordwestlich der Stadt, am Westufer des Strengbaches, untersuchte W. Nitzschke bei Hausausschachtungen spätbronzezeitliche Siedlungsgruben mit zahlreichen Scherben, Tierknochen, einer Tonstütze (Briquetage) und einer Knochenspitze (Taf. 48a). Landesmus. Halle 60:453–457.

Lindhorst, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 7, Mbl. 3635 (1965) S 2,3; O 19,4. Beim Ausheben von Löchern für die Pfähle eines Weidezaunes fand M. Sterdt,

- Loitsche, in etwa 0,30–0,40 m Tiefe einen frei im Boden liegenden Dolch aus dunklem Feuerstein mit kurzem, vierkantigem Griff (L. 14,4, gr. Br. 3,1 cm). Mus. Wolmirstedt 10165.
- Melkow, Kr. Havelberg. Fdpl. 6, Mbl. 3438 (1829) S 19,0; O 7,0. J. Schneider barg vier jungbronzezeitliche Urnenbestattungen, die durch einen Fuchsbau sichtbar geworden waren. Die Gefäße, Terrinen von verschiedener Form und ein doppelkonisches Gefäß, standen in 1,30 m Tiefe. Mus. Genthin.
- Naumburg, Kr. Naumburg. Linsenberg. Aus alten Beständen wurden eine Aunjetitzer Tasse und ein Zapfenbecher erfaßt. Mus. Naumburg, Kat.-Nr. 2031, 2032.
- Plotha, Kr. Weißenfels. Mbl. 4837 (2810) S 22,5; O 21,6. Am östlichen Ortsausgang untersuchte W. Nitzschke eine Siedlungsgrube der späten Bronzezeit mit Scherben, von denen eine doppelten Brand aufwies, und Tierknochen. Landesmus. Halle 60:434.
- Prießnitz, Kr. Naumburg. Mbl. 4936 (2872). Vom Flurstück Obere Ölsch wurde ein kleines zweiseitiges Kupferbeil mit schwachen Randleisten (L. 9,4; Br. 4,2; D. 1,3 cm) erfaßt. Mus. des Institutes f. prähist. Archäologie der Universität Jena. Lit.: Chr. Eckardt, Neolithische und bronzezeitliche Funde aus der Grafschaft Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).
- Rösa, Kr. Bitterfeld. Mbl. 4340 (2462) O 4,7; S 11,2. Nördlich des Ortes wurden in der Sandgrube spätbronzezeitliche Brandgräber der Lausitzer Kultur angeschnitten und zerstört. Mehrere Gefäße daraus wurden sichergestellt. Mus. Bitterfeld B 59/9.
- Rösa, Kr. Bitterfeld. Mbl. 4340 (2462) O 4,7; S 11,2. Nördlich des Ortes an der Obermühle wurde eine Brandbestattung der Lausitzer Kultur (Periode V) angeschnitten und von S. Gustavs geborgen. Mus. Bitterfeld 59/5.
- Rösa, Kr. Bitterfeld. Mbl. 4340 (2462) O 4,7; S 11,2. Nördlich des Ortes bargen in der Sandgrube an der Obermühle S. Gustavs und R. Hoffmann die Reste eines Brandgrabes der späten Bronzezeit, Lausitzer Kultur. Mus. Bitterfeld 60/2.
- Schadeleben, Kr. Aschersleben. Mbl. 4134 (2309) S 17,0; W 13,5. Beim Tiefpflügen fand F. Meyer unmittelbar nebeneinander eine bronzene Plattenfibel und ein großes Bruchstück eines bronzenen Hängebeckens, das erst durch das Ackergerät stark beschädigt wurde. Es dürfte sich hierbei um einen jungbronzezeitlichen Hortfund handeln. Sammlung Fleischhauer, Friedrichsaue.
- Schafstädt, Kr. Merseburg. Mbl. 4636 (2678) N 5,7; O 17,0. Auf der Nordseite des Bahnhofs Schafstädt untersuchten W. und E. Saal eine Siedlungsgrube der jüngeren Bronzezeit mit Scherbenmaterial. Mus. Merseburg 57/1459.
- Storkau, Kr. Stendal. Fdpl. 2, Mbl. 3337 (1756) S 5,2; O 0,3. D. Ludwig barg Skelettreste eines zerstörten Körpergrabes und einen frühbronzezeitlichen Zapfenbecher. Mus. Stendal 60/43.
- Storkau, Kr. Stendal. Fdpl. 4, Mbl. 3338 (1757) S 7,2; W 1,1. Aus einer Siedlungsgrube bargen D. Ludwig und G. Wetzel Scherben von jungbronzezeitlichen Gefäßen, Lehmewurf, Tierknochen und Muschelschalen. Mus. Stendal 60/44 a–g.

Tuchheim, Kr. Genthin. Fdpl. 1, Mbl. 3739 (2036) N 1,7; W 2,9. In der Gemeindegandgrube wurde ein jungbronzezeitliches Brandgrab aufgefunden. Die Urne, eine Kegelhalsamphore mit Rillen am Halsansatz und weiten, senkrechten Riefen, soll in einer Feldsteinpackung gestanden haben. Im Leichenbrand befand sich die Hälfte einer Bronzepinzette, die mit doppelten Punktlinien an den Seiten verziert ist.

An einer anderen Stelle der gleichen Sandgrube wurden Scherben von verschiedenen bronzezeitlichen Gefäßen in einer Grube gefunden. Mus. Genthin IV/60/1002, 1003.

Walsleben, Kr. Osterburg. Fdpl. 15, Mbl. 3237 (1684) N 18,0; W 3,8. F. Ebruy stellte die Gefäße eines jungbronzezeitlichen Brandgrabes sicher, die von spielenden Kindern entdeckt worden waren. In einer dunklen Verfärbung, 0,30 m unter der Oberfläche, standen 4 Gefäße dicht beieinander. Eine bauchige Amphore mit konischem Hals und auf der Schulter sitzenden gegenständigen Henkeln enthielt den Leichenbrand. Reste einer Deckschale wurden neben der Urne aufgefunden, ferner eine große Tasse mit randständigem Henkel, eine kleine und eine größere Amphore als Beigefäße. Letztere ist durch umlaufende Rillen am Halsansatz, senkrechten Rillengruppen auf dem bauchigen Unterteil und von Tupfen gesäumten Rillenbogen unterhalb der gegenständigen Ösenhenkel verziert. Mus. Osterburg III/60/36.

Wernsdorf, Ortsteil Zütschdorf, Kr. Merseburg. Am Rand des Tagebaues „Pfännerhall“ untersuchten H. Pieletzki und Dipl. phil. K. D. Jäger ein Steinpackungsgrab von etwa 1,8 m Länge, das nordwest-südöstlich ausgerichtet war. Die im Grab gefundenen Scherben weisen die Anlage in die späte Bronzezeit. Landesmus. Halle 58:205.

Wolmirstedt, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 9, Mbl. 3735 (2032) N 18,4; O 12,7. In einer nordwestlich von Wolmirstedt gelegenen Kiesgrube wurden Ende September 1960 eine verzierte Spirale einer Armberge, zwei verzierte Armringe mit dachförmigem, massivem Querschnitt, ein rundstabiger, mit Schrägstrichen verzierter Halsring und drei gedrehte Halsringe ausgebaggert. Diese von H. Dunker sichergestellten Funde gehören vermutlich zu einem Hortfund der Periode III. Mus. Wolmirstedt 10 280–10 285.

Wörbzig, Kr. Köthen. Mbl. 4237 (2386) S 9,0; W 15,9. Am westlichen Dorfrand beobachtete K. Hoferichter bei Anlage einer Hopfenplantage, daß sich auf dem Hang zum Horngraben eine ausgedehnte spätbronzezeitliche Siedlung befindet, und lieferte daraus Scherbenmaterial und Tierknochen ein. Ein in 0,4–0,5 m Tiefe gefundener Menschenschädel könnte auf eine Siedlungsbestattung hindeuten. Mus. Köthen 59/13.

Zehbitz, Kr. Köthen. Mbl. 4338 (2460) N 9,4; O 9,1. Am nördlichen Dorfausgang, direkt westlich der Straße nach Lennewitz, wurden mehrere Gräber der späten Bronzezeit zerstört, aus denen K. Meier und K. Werfel eine Vasenkopfnadel sicherstellten (Abb. 4). Mus. Köthen 59/21.

Ziegelrodaer Forst, Kr. Sangerhausen. Mbl. 4634 (2676) N 1,0; O 6,0. Bei Baggarbeiten nahmen H. Jüpner und F. Simon die Bergung von zwei Körper-

gräbern (Siedlungsbestattungen?) und neun Siedlungsgruben der mittleren bis jüngeren Bronzezeit vor. Mus. Sangerhausen 57/2729–2733.

Frühe Eisenzeit – Latènezeit

- Berge, Kr. Osterburg. Fdpl. 12, Mbl. 3137 (1614) S 10,5; O 3,0. F. Ebruy stellte eine Brandbestattung der Latènezeit sicher, die beim Neubau von Ställen freigelegt wurde. Der Leichenbrand befand sich in einer Terrine vom Ripdorf-Typus mit bogenförmiger Griffleiste auf dem Umbruch. Mus. Osterburg III/60/43.
- Braunsbedra, Kr. Merseburg. Mbl. 4737 (2749) N 5,5; W 14,2. In der Parksiedlung nahm Dipl. phil. K. D. Jäger die Untersuchung einer spätlatènezeitlichen Brandbestattung vor, die aus einer kleinen Steinpackung und einem Schalengefäß, das Leichenbrand enthielt, bestand. Landesmus. Halle 59:105.
- Cörmigk, Kr. Bernburg. Mbl. 4237 (2386) S 13,1; W 6,0. Etwa 600 Meter östlich des Dorfes fand F. Donner in der Gemeindegriesgrube eine Abfallgrube der Mittellatènezeit mit Scherben, Tierknochen (Rind, Schwein, Schaf/Ziege) und einem Spinnwirtel. Mus. Köthen 59/15.
- Crauschwitz, Kr. Naumburg. Mbl. 4936 (2872). Aus einem früheisenzeitlichen Grab wurden zwei Gefäße erfaßt. Museum für Prähist. Archäologie der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf, Wiss. Katalog der Sammlung L. Heim, Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).
- Crauschwitz, Kr. Naumburg. Mbl. 4936 (2872). Ein latènezeitliches Brandgrab, ferner ein spätlatènezeitliches Drehscheibengefäß wurden erfaßt. Museum d. Inst. f. prähist. Archäologie der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf, Wiss. Katalog der Sammlung L. Heim, Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).
- Ferchland, Kr. Genthin. Fdpl. 3, Mbl. 3538 (1900) N 22,2; W 4,7. Eine Brandbestattung der frühen Latènezeit wurde beim Roden von Baumstümpfen aufgefunden. W. Gaede stellte ein hohes, kammstrichverziertes doppelkonisches Gefäß mit 2 gegenständigen Henkeln auf dem Oberteil sicher, das in 0,70 bis 0,80 m Tiefe gestanden hatte. Mus. Genthin.
- Gommern, Kr. Burg. Fdpl. 1, Mbl. 3936 (2168) N 11,0; O 2,9. Zwei früheisenzeitliche Brandgräber wurden beim Ausheben einer Grube in einer Gartenparzelle auf dem Weinberge aufgedeckt und durch Mitarbeiter des Museums Burg sichergestellt. Mus. Burg III/60/914 a, b.
- Gröbzig, Kr. Köthen. Mbl. 4337 (2459) N 9,8; W 14,3. Am südöstlichen Ortsausgang barg R. Hobusch aus einer früheisenzeitlichen Siedlungsgrube mehrere Scherben. Mus. Köthen 59/18.
- Halle-Trotha, Stadtkr. Halle Mbl. 4437 (2532) S 5,5; O 11,6. An der Südwestecke des Friedhofes Trotha stellte W. Nitzschke aus einer früheisenzeitlichen Siedlung ein Gefäß der Kalenderbergware, Scherben und Briquetage sicher (Taf. 48 b). Landesmus. Halle 59:22.
- Hecklingen, Kr. Staßfurt. Fdpl. 1, Mbl. 4135 (2310) N 15,8; W 7,5. Bei der Bergung des spätkaiserzeitlichen Brandgrabes 1 wurden fünf zusammenpassende Scherben eines mit Ritzlinien und Dreieckstempeln verzierten kleinen Kra-

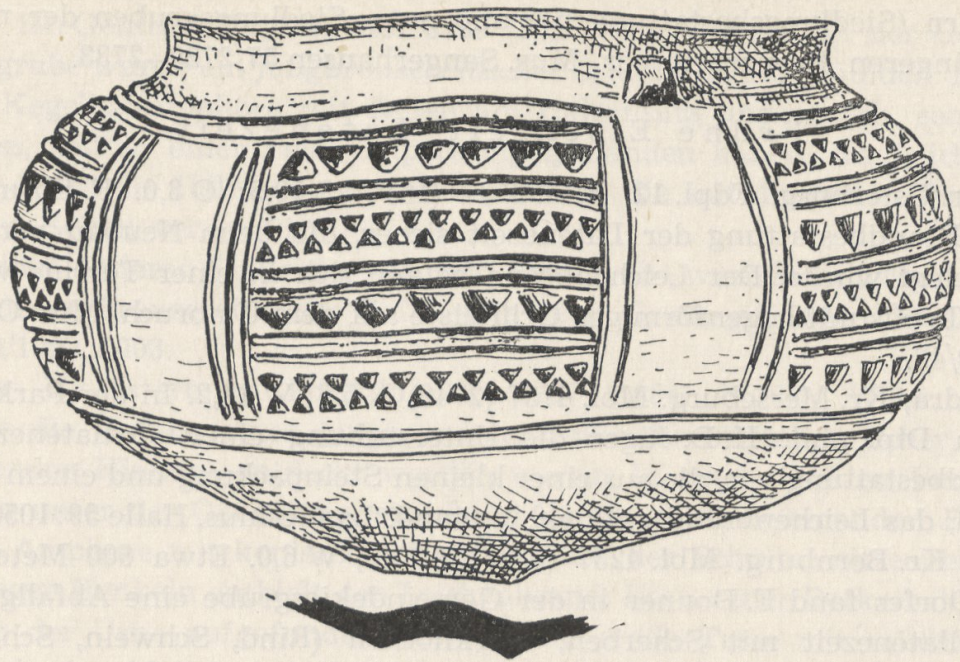


Abb. 6. Hecklingen, Kr. Staßfurt, 3:4

gengefäßes der späten Hallstattzeit aufgefunden. Das Gefäß konnte ergänzt werden (H. 7,0, Mdg. 9,0, gr. Dm. 12,7, B. 1,8 cm, Abb. 6 u. Taf. 47 a). Die in Feldern angelegte Verzierung umgibt den lederbraunen Gefäßkörper gürtelartig. An dem kurzen, kragenartigen Hals sind Spuren von Graphitmalerei erhalten. Eine kleine nasenförmige Knubbe befindet sich am Halsansatz. Der Boden ist eingedellt. Dieses in Sachsen-Anhalt bisher einzigartige Gefäß kann wohl nur als Importstück aus Südwestdeutschland an seinen jetzigen Fundplatz gelangt sein. Landesmus. Halle 61:181.

Hobeck-Göbel, Kr. Zerbst. Fdpl. 1, Mbl. 3938 (2170) N 5,85; W 5,65. Beim Ausheben einer Sandgrube wurden drei Brandgräber der frühen Eisenzeit freigelegt. Ein 29 cm hohes, eiförmiges Gefäß mit gegenständigen Henkeln enthielt im Leichenbrand 9 Bruchstücke eines scharflappigen, echten Wendelrings. Mus. Zerbst 60/10 a–f.

Hohenseeden, Kr. Genthin. Fdpl. 6, Mbl. 3638 (1968) S 7,7; W 1,8. Beim Verlegen eines Kabels wurden 2 Brandgräber der frühen Latènezeit gefunden. Eine mit Sparrenmuster verzierte Amphore, die mit einer Deckschale verschlossen war, enthielt einen eisernen Gürtelhaken, zwei blaue Glasperlen und Fragmente von Segelohrringen. Mus. Genthin.

Hohendolsleben, Kr. Salzwedel. Fdpl. 1, Mbl. 3131 (1608) S 9,3; W 21,6. In einer kleinen Kiesgrube der Gemeinde konnten der Unterteil einer ohne Stein Schutz im Boden stehenden bauchigen Urne mit Leichenbrand und Fragmente einer Deckschale geborgen werden. Mus. Salzwedel V 4142 a–c.

Kemnitz, Kr. Salzwedel. Fdpl. 6, Mbl. 3132 (1609) S 10,3; O 13,8. E. Niemann stellte ein Brandgrab der frühen Latènezeit sicher, das beim Anlegen einer Rübenmiete gefunden wurde. Geborgen wurde der Rest eines Rauhtopfes

- mit Leichenbrand, Fragmente einer Deckschale und das Mittelstück eines eisernen Gürtelhakens. Mus. Salzwedel V 4056.
- Kemnitz, Kr. Salzwedel. Fdpl. 1, Mbl. 3132 (1609) S 10,9; O 13,5. Im Rande der Gemeindesandgrube untersuchten W. Hoffmann und E. Niemann zwei Brandbestattungen der frühen Latènezeit und bargen die Reste der zerbrochenen Urnen, Fragmente einer eisernen Nadel und die Bruchstücke einer Tasse. Mus. Salzwedel V 4113, 4114.
- Kretzschau, Kr. Zeitz. Mbl. 4938 (2874) N 17,2; W 21,5. In der Lehmgrube der Ziegelei wurde eine Siedlung der frühen Eisenzeit angeschnitten, aus der L. Pohl, H. Grunert und W. Kluge keramisches Inventar sicherstellten. Mus. Zeitz 59/53.
- Langeln, Kr. Wernigerode. Fdpl. 1, Mbl. 4030 (2232) S 7,8; O 9,5. Aus vier früh-eisenzeitlichen Siedlungsgruben, die beim Bau eines Stalles freigelegt wurden, barg K. Üblacker zahlreiche Gefäßfragmente. Mus. Wernigerode.
- Langendorf, Kr. Weißenfels. Mbl. 4838 (2810) N 9,2; O 8,5. Bei Ausschachtungsarbeiten untersuchte W. Nitzschke eine früheisenzeitliche Bestattung in einer Siedlungsgrube. Landesmus. Halle 59:193.
- Naumburg, Kr. Naumburg. Linsenberg. Aus alten Beständen wurde ein Bruchstück eine latènezeitlichen Schale mit eingezogenem Unterteil sowie mehrere Scherben eines grauen Drehscheibengefäßes registriert. Mus. Naumburg, Kat.-Nr. 1810 u. 944–946.
- Neidschütz, Kr. Naumburg. Mbl. 4836 (2809). Aus der Flur wurden ein latènezeitlicher Gürtelhaken und spätlatènezeitliche Scherben, darunter eine mit fazettiertem Rand, erfaßt. Museum des Institutes f. prähist. Archäologie der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf, Wiss. Katalog der Sammlung L. Heim, Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).
- Nutha, Kr. Zerbst. Fdpl. 2, Mbl. 4037 (2239) N 14,95; O 4,0. Durch Einsturz einer Erdwand wurden in einem Grünfuttersilo eine kleine Terrine, ein kleiner Napf und Scherben der frühen Eisenzeit freigelegt. Mus. Zerbst 59/9.
- Parchau, Kr. Burg. Fdpl. 8, Mbl. 3637 (1967) S 10,9; W 13,0. Mitarbeiter des Museums Burg stellten eine kleine weitmundige Terrine sicher, die mit einem Kappendeckel verschlossen und mit Steinen umpackt 0,70 m tief im Boden stand. Das früheisenzeitliche Brandgrab wurde in einem Kabelgraben gefunden. Mus. Burg III/61/913.
- Quedlinburg, Kr. Quedlinburg. Mbl. 4232 (2381) N 6,2; O 10,6. Südwestlich der Stadt, in einer Senke zwischen Salz- und Kapellenberg, stellten H. Fuchs und I. Saynisch Scherbenmaterial aus einer früheisenzeitlichen Siedlung sicher. Museum Quedlinburg.
- Rosian, Kr. Zerbst. Fdpl. 2, Mbl. 3838 (2103) S 1,4; O 4,2. Bei der Bearbeitung eines Spargelfeldes wurden ein Henkelgefäß, eine Tasse und zahlreiche Scherben der frühen Latènezeit ausgepflügt. Die Funde traten auf einer Fläche von etwa 3 m Durchmesser zutage. Mus. Zerbst 57/12 a–f.
- Rottmersleben, Kr. Haldensleben. Fdpl. 4, Mbl. 3734 (2031) S 9,5; W 21,5. R. Warthemann untersuchte zwei früheisenzeitliche Urnenbestattungen in Steinkisten, die bei der Bodenbearbeitung aufgefunden worden waren. Das erste Grab

enthielt einen einhenkligen Napf, in dem sich der Leichenbrand und Bronzefragmente befanden. Die zweite Steinkiste barg eine Hausurne mit schildförmigem Runddach (H. 29,5, gr. Dm. 22,0, B 12,5 cm, Taf. 46 c u. 47 b). Bei der Hausurne befand sich ein kleines bauchiges Töpfchen mit abgesetztem Trichterhals, das mit schwach eingestrichenem Sparrenmuster verziert ist (H. 6 cm, Taf. 46 a).

Das Dach der Hausurne, das sich offenbar nach dem Brennen des Gefäßes vom Unterteil gelöst hatte, war durch eine kittartige Masse mit diesem verbunden. E. Schwarze erkannte diesen „Kitt“ durch mikrochemische Analyse als eine stark kohlen-sauren Kalk enthaltende Tonerde, die stark mit organischen Resten (Detritus) und Trümmern von Conchilien durchsetzt ist und der Zusammensetzung nach den Absatz eines stehenden Gewässers darstellt. Mus. Haldensleben.

Sachsenburg, Kr. Artern. Mbl. 4732 (2744) N 3,9; O 1,5. Bei einer Flurbegehung stellten Dr. B. Schmidt und M. Köhler in einer alten Lehmgrube südwestlich des Ortes, am Hang südöstlich der Wälle der Sachsenburg eine früheisenzeitliche /frühlatènezeitliche Siedlungsschicht mit vielen Scherben, darunter solche mit falschem Schnurornament, fest. Mus. Bad Frankenhausen.

Steutz, Kr. Zerbst. Fdpl. 11, Mbl. 4138 (2313) N 10,0; O 23,8. In einem Wasserleitungsgraben wurde eine Brandbestattung der späten Latènezeit gefunden, die K. Kähling sicherstellte. Ein 26,5 cm hohes, eiförmiges Gefäß mit trichterförmig auslaufendem Rande und einer dicht unterhalb des Randes aufgesetzten, nach unten offenen bogenförmigen Griffleiste enthielt außer dem Leichenbrand drei eiserne Fibeln vom Mittellatène-Schema und einen zungenförmigen Gürtelhaken. Ein 18,4 cm hohes Gefäß von ähnlicher Form mit scharf abgesetztem konischem Hals, trichterförmig ausladendem Rand und einer kleinen Knubbe oberhalb der größten Ausbauchung stand neben der Urne.

In der Umgebung der Brandbestattung und an einer 20 m entfernten Stelle wurden Scherben von verschiedenen Gefäßen der Latènezeit gefunden. Mus. Zerbst 59/7, 11,12.

Tangermünde-Nord, Kr. Stendal. Fdpl. 14, Mbl. 3437 (1828) N 18,0; O 5,1. J. Kohlmann stellte zahlreiche Scherben von Gefäßen der frühen Eisenzeit sicher, die bei Ausschachtungsarbeiten zutage getreten waren. Mus. Tangermünde IV/204–211.

Unseburg, Kr. Staßfurt. Fdpl. 1, Mbl. 4035 (2237) S 10,7; W 7,4. In der Gemeindegriesgrube wurden von Frau M. Gruber, Egel, zwei Siedlungsgruben untersucht und daraus Scherben von mehreren früheisenzeitlichen Gefäßen geborgen. Mus. Egel 811, 812.

Wallwitz, Kr. Burg. Fdpl. 1, Mbl. 3837 (2102) S 8,5; O 19,7. Mitarbeiter des Museums Burg untersuchten zwei Brandbestattungen der frühen Eisenzeit in einer Sandgrube. Die Urnen standen in geringer Tiefe ohne Steinschutz im Boden. Mus. Burg III/60/911; 61/915.

Warmisdorf, Kr. Staßfurt. Fdpl. 3, Mbl. 4235 (2384) N 12,0; W 20,5. Aus Siedlungsgruben, die durch einen Fundamentgraben angeschnitten wurden, barg

C. Reichert einen Henkeltopf und zahlreiche Scherben von Gefäßen der frühen Eisenzeit. Mus. Güsten.

Wulferstedt, Kr. Oschersleben. Fdpl. 8, Mbl. 3932 (2164) S 9,3; O 12,2. G. Büttner stellte Scherben von früheisenzeitlichen Gefäßen sicher, die aus mindestens vier Siedlungsgruben stammen und beim Ausheben eines Grünfuttersilos zutage gefördert worden waren. Landesmus. Halle 61:1.

Frühgeschichte 0–600

Deetz, Kr. Zerbst. Fdpl. 2, Mbl. 3939 (2171) N 22,2; W 2,6. Beim Ausheben eines Grabens zur Verlegung einer Erdleitung für ein Transformatorenhaus wurden zwei Terra-sigillata-Schalen vom Typ Dragendorff 29 gefunden. Eine von Dr. Th. Voigt geleitete Nachuntersuchung führte zur Entdeckung eines zerpfügten Brandgrabes mit handgearbeiteter Urne und einem Eisenfibelrest, das nur 0,50 m von der Fundstelle der Schalen entfernt lag und das zumindest zeitlich mit den Schalen zusammen gehört. Landesmus. Halle 60:60–64. Lit.: Th. Voigt, Zwei Terra-sigillata-Schalen des MODEST (us) aus La Graufesenque, gefunden in Deetz, Kr. Zerbst, in: Ausgrabungen und Funde 6, 1961, S. 26 ff., und Th. Voigt, Zwei Terra-sigillata-Schalen von Deetz, Kreis Zerbst, in: Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 46, 1962, S. 307–318.

Dobritz, Kr. Zerbst, Fdpl. 3, Mbl. 3939 (2171) S 12,3; W 15,8. Bei Erdarbeiten traten 6 Gefäße und eine größere Anzahl von Gefäßfragmenten der späten Kaiserzeit zutage. K. Kähling, der die Funde sicherstellte, berichtet, daß diese sich dicht beieinander 1 m tief in der Humusschicht befunden haben. Die Gefäße, ein zweihenkliger Topf, eine Fußschale, ein Siebgefäß und drei Näpfe, standen mehr oder weniger aufrecht im Boden. Mus. Zerbst 58/3.

Flötz, Kr. Zerbst. Fdpl. 6, Mbl. 4037 (2239) N 6,9; O 19,8. W. Helmecke sammelte mit Schülern seiner Klasse zahlreiche Scherben von Gefäßen der frühen Kaiserzeit, die auf eine Besiedlung dieses am Rande der Nuthe-Niederung gelegenen Fundplatzes hindeuten. Landesmus. Halle 61:20.

Hecklingen, Kr. Staßfurt. Fdpl. 1, Mbl. 4135 (2310) N 15,8; W 7,5. In der Baugrube für eine über einem Straßengraben zu errichtende Brücke wurden zwei schon alt beschädigte Urnen der späten Kaiserzeit freigelegt und bei der Erweiterung des Straßengrabens, etwa 9 m von der Baugrube entfernt, eine dritte Brandbestattung aufgefunden, die Frau M. Gruber sicherstellte. Grab 1: Eine einseitig stark beschädigte unverzierte Schalenurne enthielt Leichenbrand und einen hakenförmig verbogenen bronzenen Nadelschaft. Grab 2: Auf einer Steinplatte von 40–50 cm Durchmesser stand ein mit Leichenbrand gefüllter Unterteil eines bauchigen Gefäßes. Grab 3: Eine rötlich und schwarzbraun gefleckte Schalenurne mit drei umlaufenden Rillen unterhalb des Halses und einer von vier Dellen eingefassten Knubbe (H. 19, Mdg. 21,3, gr. Dm. 24,2, B. 8,8 cm, Taf. 43 c) enthielt den Leichenbrand, zwei Fragmente vom Schaft einer Knochennadel und zwei Stücke Urnenharz. Mus. Egeln 790, 972.

- Kleinzerbst, Kr. Köthen. Mbl. 4138 (2313) S 7,2; W 10,1. In der Schwabenheide stellten Dipl. phil. R. Laser und E. Zschernitz auf dem bekannten frühkaiserzeitlichen Gräberfeld ein frühkaiserzeitliches Brandgrab, das aus einer rädchenverzierten Trichterurne, Leichenbrand, Gürtelschnalle und einem Eisenblechbeschlag besteht, sicher. Mus. Köthen.
- Langenstein, Kr. Halberstadt. Fdpl. 6, Mbl. 4131 (2306) N 15,1; O 2,0. H. Kuhnert, Oschersleben, las drei Scherben einer verzierten spätkaiserzeitlichen Schalenurne auf. Mus. Halberstadt.
- Latdorf, Kr. Bernburg. Mbl. 4136 (2311) O 12,6; S 3,2. Westlich des trigonometrischen Punktes auf dem Pfingstberg nahm E. Schröter die Bergung von 4 spätkaiserzeitlichen Schalenurnen, die Leichenbrand und zum Teil Urnenharz enthielten, vor. Mus. Bernburg.
- Leislau, Kr. Naumburg. Mbl. 4936 (2872). Von Leislau-Triebitzschau wurden aus Siedlungsgruben Scherben, darunter solche mit fazettiertem Rand, ein Kumpfgefäß, der Rest eines Tonsiebes sowie eines ringförmigen Webgewichtes und mehrere Spinnwirtel der Übergangszeit bis hin zur frühromischen Kaiserzeit registriert. Mus. d. Inst. f. prähist. Archäologie der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf, Wiss. Katalog der Sammlung L. Heim, Camburg, Diplomarbeit Jena 1958.
- Magdeburg-Salbke, Stadtkreis Magdeburg. Fdpl. 5, Mbl. 3936 (2168) N 4,8; W 1,9. Im Kieswerk Salbke wurden vier Mühlensteine von drei Drehmühlen ausgebaggert, die H. Lies sicherstellte. Da sich die Zapfen und Traversen aus Holz gut erhalten haben, können diese Fundstücke Aufschlüsse über die Konstruktion der Mühlen geben, die zufolge an gleicher Stelle geborgener Funde mit großer Wahrscheinlichkeit in die Kaiserzeit zu datieren sind. Mus. Magdeburg.
Lit.: H. Lies, Funde und Ausgrabungen im Bereich von Magdeburg, in: Ausgrabungen und Funde 6, 1961, S. 10.
- Reppichau, Kr. Köthen. Aus der Schule Reppichau wurde eine spätkaiserzeitliche Schalenurne sichergestellt, die vor Jahren in der Feldmark gefunden worden sein soll. Mus. Köthen 59/34.
- Schieben, Kr. Salzwedel. Fdpl. 3, Mbl. 3232 (1679) N 7,5; O 2,4. E. Niemann stellte nach dem Pflügen in Abständen sichtbare dunkle Bodenverfärbungen fest und sammelte Scherben auf der Oberfläche, darunter eine mit zweizeiligem Rädchen verzierte der Kaiserzeit. Mus. Salzwedel V 3710.
- Sommersdorf, Kr. Oschersleben. Fdpl. 3, Mbl. 3832 (2097) N 13,9; W 22,2. Bei der Ausführung eines Bauvorhabens wurden Reste einer Körperbestattung freigelegt, die durch eine beigegebene Schale, in der sich ein kleiner Bronzering befand, in das 5./6. Jahrhundert zu datieren ist. Mus. Oschersleben 850.
Lit.: K. Kellner, Völkerwanderungszeitlicher Grabfund von Sommersdorf, Kr. Oschersleben, in: Ausgrabungen und Funde 6, 1961, S. 36 f.
- Stöben, Kr. Naumburg. Mbl. 4936 (2872). Von dem Flurstück Mittel Gries wurden eine ganze Reihe Scherben der frühromischen Kaiserzeit, darunter solche mit innenfazettiertem Rand, erfaßt. Mus. des Instituts f. prähist. Archäologie

der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf, Wiss. Kat. der Sammlung L. Heim, Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).

Vogelsdorf, Kr. Halberstadt. Fdpl. 3, Mbl. 3931 (2163) S 4,6; W 17,9. O. Krüger, Dedeleben, stellte von der Oberfläche und aus Siedlungsgruben stammende Scherben von Gefäßen der frühen Kaiserzeit sicher. Heimatmus. Dedeleben 93, 118, 119.

Wahlitz, Kr. Burg. Fdpl. 6, Mbl. 3836 (2101) S 3,3; O 9,5. Bei einer Geländebegehung barg Dr. H. Behrens auf der Höhe des Taubenberges Reste von zwei Urnenbestattungen und 1 Eisenfibel der frühen Kaiserzeit, die durch den Forstpflug an die Erdoberfläche gebracht worden waren. Landesmus. Halle 60:285–286.

Mittelalter

Cörmigk, Kr. Bernburg. Mbl. 4237 (2386) S 12,3; W 2,4. Dipl. phil. R. Laser meldet einen Burghügel, den er in das 12./13. Jahrhundert datieren möchte.

Diebzig, Kr. Köthen. Mbl. 4137 (2312) N 14,3; O 15,8. Im Garten von A. Wehling, Ortslage, nördlich vom ehemaligen Vorwerk, wurden von H. Wehling mehrere mittelalterliche Scherben, darunter eine graublaue, gefunden. Mus. Köthen 59/15.

Dobritz, Kr. Zerbst. Fdpl. 2, Mbl. 3939 (2171) S 11,7; W 16,7. K. Kähling berichtete über einen durch aneinander gelegte Holzstämme befestigten Weg, der in 0,90 m Tiefe auf einer Länge von 64 m beim Ausheben eines Grabens aufgedeckt worden war. Scherben von Gefäßen mit gelber Innenglasur, von denen zwei in Höhe des befestigten Weges gefunden wurden, datieren diesen in das hohe Mittelalter. Mus. Zerbst 60/7.

Eickendorf, Kr. Schönebeck. Fdpl. 4, Mbl. 4035 (2237) S 14,8; O 2,0. Auf der Dorfstelle Stinitz wurden beim Ausheben eines Entwässerungsgrabens vier Körperbestattungen angeschnitten. Dr. O. Held, Schönebeck, barg eine kleine trapezförmige Bronzeschnalle, die in der Nähe der Skelette gelegen haben soll. F. Heyber stellte West-Ost-Lage bei einem gestreckt auf dem Rücken liegenden Skelett fest. Mus. Schönebeck.

Gossa, Kr. Gräfenhainichen. Mbl. 4340 (2462) N 11,7; O 14,9. Am Nordausgang von Gossa, am Nordhang einer Bachniederung, untersuchte S. Gustavs in einer slawischen Siedlung mehrere Gruben mit mittelslawischer Keramik. Mus. Bitterfeld 59/35.

Gröna, Kr. Bernburg. Mbl. 4236 (2385) N 11,5; W 9,8. Nördlich von Gröna untersuchte L. Kröber zwei mittelalterliche, nordwest-südöstlich ausgerichtete Körpergräber. Grab 2 besaß eine Steineinfassung und teilweise Steinabdeckung. Es enthielt neben dem Skelett einen Spinnwirtel, eine Bronzenadel und eine Bronzeschnalle. Mus. Bernburg.

Großpaschleben, Kr. Köthen. Mbl. 4237 (2386) N 16,9; O 11,7. Auf dem Gelände des Schulhofes, unmittelbar westlich der Kirche las E. Zschernitz Scherben des 11.–14. Jahrhunderts auf. Mus. Köthen 59/61.

- Gutenswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 5, Mbl. 3734 (2031) S 9,0; O 9,0. H. Rebenklau fand einen Bombentopf des 13./14. Jahrhunderts. Mus. Wolmirstedt 10059.
- Hettstedt, Kr. Hettstedt. Mbl. 4335 (2457) S 19,9; W 12,0. Östlich der Stadt, nördlich des Weges nach Gerbstedt, untersuchte H. Voelker drei Körpergräber eines wohl mittelalterlichen Friedhofes. Die Toten befanden sich in gestreckter Rückenlage, Köpfe im WSW, eins in gestreckter Bauchlage. Es könnte sich um den Friedhof der Wüstung Wesenstedt handeln, die nur 250 m davon im Tale gelegen hat. Mus. Hettstedt.
- Köthen, Kr. Köthen. Mbl. 4247 (2386) S 19,4; O 8,2. Auf dem Gelände der ehemaligen Siedlung „Hohenköthen“ zwischen Wölknitzer, Edderitzer und Mendelsohnstr. wurden bei Ausschachtungsarbeiten von Dipl. biol. E. Bär, J. Elze und K. Rochlitzer aus einer Siedlungsschicht mehrere mittel- bis spätslawische Scherben sowie zahlreiche frühdeutsche blaugraue Scherben des 13./14. Jahrhunderts sichergestellt. Mus. Köthen 59/4, 59/12, 59/16, 59/20.
- Kuhlhausen, Kr. Havelberg. Fdpl. 1, Mbl. 3239 (1686) N 4,1; W 9,2. Beim Abtragen einer flachen, in die Havelniederung vorspringenden Bodenerhebung wurden eine 0,90 m mächtige Kulturschicht und Gruben einer mittelslawischen Siedlung sichtbar. J. Schneider barg zahlreiche Scherben von slawischen Gefäßen, Reste einer großen Tonwanne und ein eisernes Messer. Mus. Genthin.
- Lauenburg, Kr. Quedlinburg. Mbl. 4232 (2381). Im Gelände der Lauenburg fand F. Hartmann einen bronzenen Schreibgriffel. Mus. Ballenstedt.
- Merzien, Kr. Köthen. Mbl. 4238 (2387) N 20,2; W 11,7. Im östlichen Teil des ehemaligen Domänenparkes stellte E. Zschernitz einen mittelalterlichen Burg- hül gel fest und lieferte Scherben davon ein. Mus. Köthen 59/60.
- Micheln, Kr. Köthen. Mbl. 4237 (2386) N 1,4; O 6,5. Im Park des ehemaligen Gutes las W. Möller eine große Zahl Scherben des 13./14. Jahrhunderts auf, die auf eine Wüstung hindeuten. Mus. Köthen 59/17.
- Neidschütz, Kr. Naumburg. Mbl. 4836 (2809). Aus Krehahns Garten wurden alterliche Scherbe mit Wellenband bekannt. Mus. d. Inst. f. prähist. Archäo- hochmittelalterliche blaugraue Scherben erfaßt. Museum d. Inst. f. prähist. Archäologie der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf, Wiss. Katalog der Samm- lung L. Heim, Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).
- Neidschütz, Kr. Naumburg. Mbl. 4836 (2809). Aus Kühns Garten wurden mittel- alterliche Scherben. darunter solche mit Wellenbrand. erfaßt. Mus. d. Inst. f. logie der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf. Wiss. Katalog der **Sammlung** L. Heim. Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).
- Neidschütz, Kr. Naumburg. Mbl. 4836 (2809). Vom Totenhügel wurde eine mittel- prähist. Archäologie der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf. Wiss. Katalog der Sammlung L. Heim, Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).
- Neuborna, Kr. Bernburg. Mbl. 4236 (2385) N 9,2; W 11,8. Im Lettenbruch der Ziegelei wurden zwei west-östlich gestreckte mittelalterliche Körpergräber von L. Kröber geborgen. Mus. Bernburg.

Piethen, Kr. Köthen. Fdpl. 1. Mbl. 4337 (2459) N 12,2; O 18,8. Auf dem Kirchhof las E. Zschernitz eine slawische Scherbe auf. Mus. Köthen 60/12.

Plötz, Saalkreis. Mbl. 4337 (2459) S 16,8; O 16,3. Auf dem Dorfplatz untersuchte W. Nitzschke ein west-östlich orientiertes mittelalterliches Grab. Das Skelett trug an der rechten Hand einen bronzenen Fingerring mit übereinanderliegenden Enden. Schon Jahre vorher waren an der gleichen Stelle zwei ebenfalls west-östlich ausgerichtete Körpergräber zerstört worden. Landesmus. Halle 59:4.

Reppichau, Kr. Köthen. Mbl. 4138 (2313) S 4,7; O 26,6. Im Ort, im Hof des Grundstücks Nr. 30, wurde eine Siedlungsschicht des 14. Jahrhunderts angeschnitten und mehrere Scherben daraus durch Dr. W. Pflug eingeliefert. Mus. Köthen 59/38.

Stöben, Kr. Naumburg. Mbl. 4936 (2872). Von der Wüstung Böhnitz wurden hochmittelalterliche blaugraue Drehscheibenscherben und ein eiserner Palisadenschuh erfaßt. Mus. d. Institutes f. prähist. Archäologie der Universität Jena. Lit.: S. Eigendorf, Wiss. Katalog der Sammlung L. Heim, Camburg. Diplomarbeit Jena 1958 (ungedruckt).

Vogelsdorf, Kr. Halberstadt. Fdpl. 3, Mbl. 3931 (2163) S 4,6; W 17,9. Am Rande der Lehmgrube der Gemeinde fand O. Krüger mehrere Siedlungsgruben. Er bemerkte, daß an einer Stelle ein eingetiefter frühmittelalterlicher Hausgrund eine Siedlungsgrube der frühen Kaiserzeit überschneidet. Scherben von frühkaiserzeitlichen Gefäßen und ergänzbare Fragmente von frühmittelalterlichen Töpfen wurden geborgen. Heimatstube Dedeleben 79, 118/1–15, 119/1–6.

Weferlingen, Kr. Haldensleben. Fdpl. 1, Mbl. 3632 (1962) S 8,2; W 15,6. In der Waldstraße wurden bei der Ausschachtung eines Kanalisationsgrabens sechs west-östlich orientierte Körpergräber angeschnitten, die zu dem schon bekannten frümittelalterlichen Friedhofe gehören. Heimatstube Weferlingen.

Zerbst, Kr. Zerbst.

Fdpl. 12, Mbl. 4038 (2240), N 15,2; O 21,9

Fdpl. 13, Mbl. 4038 (2240), N 14,7; O 22,1

Fdpl. 15, Mbl. 4038 (2240), N 14,0; W 22,6

Fdpl. 16, Mbl. 4038 (2240), N 13,2; W 22,1

Fdpl. 17, Mbl. 4038 (2240), N 11,2; W 23,3

K. Kähling stellte bei Neubauten in der zerstörten Stadt Bombentöpfe und Scherben des hohen Mittelalters sicher. Mus. Zerbst 57/10, 11; 58/9; 59/2, 4, 10; 60/6,14.

Ziegelroda, Kr. Querfurt. Mbl. 4634 (2676) N 15,8; O 1,7. Im Landesmuseum Halle wurden mehrere Eisengegenstände von der Lotharsburg, die 1886 gefunden wurden, inventarisiert. Landesmus. Halle 60:55.

